

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2011 / 2012

Gastuniversität: Dublin University – Trinity College Dublin

Aufenthaltsdauer: von September 2011 bis Mai 2012

Studienrichtung: Wirtschaftswissenschaften



1. Stadt, Land und Leute

Stadt

Obwohl Dublin mit einer Einwohnerzahl von ca. einer Million Menschen durchaus eine große Stadt zu sein scheint, stellt man nach kurzer Zeit fest, dass diese Stadt im Vergleich zu den richtigen Großstädten wie London oder Paris sehr überschaubar ist. Dies liegt hauptsächlich daran, dass das Stadtgebiet doch sehr weitläufig, das Zentrum jedoch für eine Hauptstadt doch sehr klein ist. Man kann hier im Zentrum alles ohne Mühe in 15-20 Minuten zu Fuß erreichen.

Mitten durch die Stadt fließt der Fluss Liffey welcher die Stadt quasi zweiteilt, wobei man früher gesagt hat, dass im Norden der Stadt, also jene Bezirke die eine ungerade Postleitzahl haben, eher die armen Menschen wohnen und im Süden die Reichen residieren. Diese Einteilung kann heute nicht mehr so pauschal gemacht werden, man sieht jedoch schon, dass es je mehr man in den Norden der Stadt fährt dort immer trister und unheimlicher, hingegen gegen Süden bzw. Südosten immer prunkvoller wird.

Nördlich des Flusses befindet sich mit der Henry Street eine der größten Einkaufsstraßen in Dublin. Diese erreicht man wenn man von der mitten im Zentrum gelegenen O'Connell Bridge über die O'Connell Street in Richtung des 123 Meter hohen Wahrzeichens, der Nadel (Spire oder Monument of Light genannt) geht und dort angekommen links abbiegt. Dabei passiert man mit dem General Post Office (GPO) auch eine weitere Sehenswürdigkeit von Dublin. Dieses gilt als Symbol der irischen Unabhängigkeit und dient heute vorwiegend als Museum.

Von der O'Connell Bridge als zentralen Punkt ausgehend befindet sich im Nordosten der Stadt dann die Connolly Station welche ein großer Bahnhof mitten in der Stadt ist. Dort befindet sich eine Straßenbahnenstation, ein Busbahnhof und ein Bahnhof für regionale und überregionale Züge. Gleich im Anschluss daran findet man das International Finance Service Center (IFSC) welches, wie der Name schon sagt, ein Zentrum für internationale Finanzfirmen ist. Hier findet man innerhalb von ein paar Straßenzügen Büros aller bekannten Banken und Finanzinstitutionen. Nordöstlich von der O'Connell Bridge findet man die Jameson Distillery und den größten Park Dublins, den Phoenix Park.

Südlich des Liffey findet man mit Temple Bar ein Viertel mit vielen netten Bars und Pubs die jeden Tag Livemusik spielen und an Gemütlichkeit kaum zu überbieten sind. Etwas südlicher und gegenüber der Central Bank of Ireland befindet sich dann das Trinity College Dublin. Geht man vom Norden kommend daran vorbei gelangt man in die zweite, etwas kleinere aber prunkvollere Einkaufsstraße, die Grafton Street. Am Ende der Grafton Street liegt dann ein großer Park mit einem kleinen See. Dieser Park wird St. Stephens Green genannt. Für alle die zum Fortgehen Clubs bevorzugen sei gesagt, dass nicht weit von diesem Park die besten Clubs der Stadt zu finden sind.

Um Dublin erst mal kennen zu lernen ist auf jeden Fall ein Kurztrip zu empfehlen. Die Stadt ist in einigen Tag erkundet und man kann sich ein gutes Bild davon machen, ob man sich vorstellen kann hier mal für einige Zeit zu leben.

Land

Ich habe hauptsächlich Kurztrips gemacht da man von Dublin in ca. zwei Stunden überall in Irland ist. Ich kann dazu auf jeden Fall empfehlen das Angebot der

International Society vom Trinity College (DUISS) in Anspruch zu nehmen. Diese organisieren sehr viele Wochenendtrips und man lernt hier sehr viele Leute kennen. Es gibt auch sehr viele Unternehmen die Busreisen in alle Teile des Landes zu ganz günstigen Preisen anbieten. Der Vorteil dabei ist, dass diese meistens mit einem Guide gemacht werden, man also auch etwas zu Geschichte Irlands erklärt bekommt. Ganz generell sollte man wissen, dass die offizielle Landessprache Gälisch ist. Es wird aber überall Englisch gesprochen. Es handelt sich dabei mehr um ein Überbleibsel aus der Vergangenheit, das die Iren auf keinen Fall aufgeben wollen und daher werden auch zB eigene Stipendien für Studenten die Gälisch studieren oder sich für den Erhalt dieser Sprache einsetzen vergeben.

Leute

Die Iren sind ein sehr freundliches und hilfsbereites Volk. Vor allem wenn man als Tourist in der Stadt herumirrt kann man sich sicher sein, dass einem, sobald man die Straßenkarte zückt, ein Ire hilft. Dem Busfahrer wird beim Aussteigen gedankt und man entschuldigt sich wenn man sich im Weg steht. Gewöhnen musste ich mich auch erst an das hier so übliche geordnete Anstellen.

2. Soziale Integration

Da es zwar sehr einfach ist mit Iren Smalltalk zu führen aber eher schwierig in deren Freundeskreis aufgenommen zu werden, empfiehlt es sich auf jeden Fall allen möglichen Societies und Sportclubs am Trinity College beizutreten. Dies kann man in der ‚Orientation Week‘ an allen Tagen an den Ständen am Front Square machen. Generell sei gesagt, dass es sich auf jeden Fall auszahlt in den ersten Wochen nicht all zu schüchtern zu sein, da man in dieser Zeit oft die Leute kennen lernt, mit denen man dann das ganze Semester unterwegs ist. Also keine Party der international Society versäumen und selber auch aktiv auf die Mitstudenten zugehen. Die meisten davon befinden sich in der selben Situation und sind auf der Suche nach neuen Freundschaften.

3. Unterkunft

In diversen Erfahrungsberichten wurde uns empfohlen einige Wochen vor Beginn des Semesters anzureisen und vor Ort auf Wohnungssuche zu gehen. Von Studentenheimen wurde abgeraten da diese teuer und nicht sehr schön sind. Ich machte mich also Anfang September auf den Weg nach Dublin, checkte eine Woche in einem Hostel ein und machte mich via daft.ie auf die Suche nach einer Wohnung. Diese Internetseite kann ich sehr empfehlen da hier sehr viele gute Wohnungen online gestellt werden. Die Vermieter wurden dabei von mir via E-Mail kontaktiert, wobei es sich nach einigen Tagen als sehr hilfreich herausgestellt hat, dass ich mir gleich am zweiten Tag in Dublin eine Sim-Karte besorgt habe. Diese gibt es generell gratis bei allen Betreibern wenn man sie mit 20 Euro auflädt. Ich hatte meine Sim-Karte von Meteor und war damit sehr zufrieden. Ich hatte also bereits im Vorfeld via E-Mail Besichtigungstermine ausgemacht und in Summe acht Wohnungen in Dublin 1 und Dublin 2 besichtigt. Das Hauptproblem dabei war dass viele Vermieter nur für mindestens ein Jahr vermieten. Deshalb sind einige Wohnungen schon nach kurzer Rücksprache ob es nicht doch für weniger als ein Jahr geht schon ausgeschieden. Ich habe bei der Wohnungssuche auch festgestellt, dass es sehr hilfreich ist, wenn man ein Handy mit einer Karte dabei hat und zu den Besichtigungsterminen auch pünktlich erscheint. Dabei empfiehlt es sich bei dem österreichischen Anbieter ‚drei‘ einen Vertrag abzuschließen oder eine Wertkarte zu kaufen, da dieser als ‚Special ‚3 like home‘ anbietet, was soviel bedeutet wie dass man in Irland, England, Italien... usw. zum selben Tarif wie zu Hause mit seinen Lieben von zu Hause telefonieren kann. Man braucht zwar immer noch ein irisches Telefon aber man spart sich die teuren Roaming-Kosten um nach Hause zu telefonieren.

Ich habe mich im Vorfeld schon mit einer Kollegin von der JKU bereits darauf geeinigt, dass wir gemeinsam auf Wohnungssuche gehen, da wir uns beide einig waren, dass wir doch unser eigenes Zimmer und eine schöne Wohnung haben wollen. Ich denke man sollte sich bevor man auf Wohnungssuche geht bereits im Klaren sein, was man will und wie viel man dafür bezahlen möchte. Man findet hier in Dublin sicher auch Möglichkeiten wo man relativ billig wohnen kann, aber das bedeutet man muss eine eher unsichere Gegend und einen langen Weg zum Zentrum und zur Uni in Kauf nehmen. Weiters kann man noch Geld sparen in dem man sich ein Zimmer teilt. Ich weiß von Freunden die sich ein Zimmer geteilt haben und die dafür dann ca. 300 Euro im Monat bezahlt haben. Diese wohnten aber 30 Min zu Fuß von der Uni, teilten sich eben ein Zimmer, welches in einer WG mit Südamerikanern war und lebten doch in einer etwas zweifelhaften Umgebung. Ein anderer Freund bezahlte 450 Euro für ein eigenes Zimmer in einem Haus wo ich nur in Schuhen in Bad und Küche herumlaufen würde und wo alle Möbel schon sehr schäbig waren. Weiters war es bei ihm im Dezember dann schon sehr kalt in allen Räumen.

Da ein Studentenheim in Rathmines (35 Min zu Fuß von der Uni) 600 Euro kostet und man in diesem Fall auch noch ein Monatsticket für den Bus um 80 Euro braucht, habe ich mir als Limit 600 Euro für eine Wohnung in guter Lage und in gutem Zustand gesetzt und zum Schluss haben wir auch eine passende Wohnung gefunden. Diese war voll eingerichtet, in bester Lage und in einem für Dublin sehr guten Zustand. Zur Uni gingen wir 5 Minuten und die Gegend war sehr sicher.

Da ich in einigen Erfahrungsberichten gelesen habe, dass einem die ‚Students Union‘ bei der Wohnungssuche hilft muss ich an dieser Stelle anmerken, dass man auf jeden Fall mal im Büro der Students Union nachfragen und nachschauen kann, mir aber bei meiner Recherche kaum weiter geholfen wurde. Man darf sich also nicht darauf verlassen, dass einem dort alle Arbeit der Wohnungssuche abgenommen wird. Es ist hier auf jeden Fall anzuraten das selber in die Hand zu nehmen.

Anmerken muss ich auch noch, dass es sicher seine Vorteile hat in eine WG einzuziehen. Viele meiner Mitstudenten wohnten in einer WG mit Iren oder Leuten aus anderen Ländern. Das ermöglichte ihnen sich mit den Mitbewohnern anzufreunden und Anschluss zu finden. Man muss sich aber auch bewusst sein, dass man in WGs meist Kompromisse eingehen muss.

4. **Kosten**

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgaben (inkl. Quartier):	€ 1.150
davon Unterbringung:	€ 600 pro Monat
davon Verpflegung:	€ 320 pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	€ 0 pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	€ 30 pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	€ 0 pro Monat
davon Sonstiges: Ausflüge, Freizeit, etc.	€ 200 pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	€ 0
Visum:	€ 0
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	€ 250
Einschreibengebühren für div. Clubs & Societies	€ 25
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	€ 0
Orientierungsprogramm:	€ 0
Sonstiges Erwähnenswertes: - Heimflüge Weihnachten, Studyweek	€ 350

5. **Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)**

Für Irland ist weder ein Visum noch eine Zusatzversicherung notwendig. Es genügt die E-Card. Da unser Vermieter mit einer Überweisung der Miete von Österreich nach Irland zufrieden war und ich für eine Abhebung in Irland bei meiner Bank keine Gebühren verrechnet bekam, war es auch nicht nötig ein irisches Bankkonto zu eröffnen. Es empfiehlt sich aber sehr eine Kreditkarte zu besitzen, da man oft nicht mit Maestro zahlen konnte.

6. **Beschreibung der Gastuniversität**

Das Trinity College Dublin (TCD) existiert nun schon seit 1592 und wurde einst von der Queen gegründet. Der Campus liegt mitten im Zentrum der Stadt und ist zugänglich für die Öffentlichkeit. Die alten Gebäude im vorderen Bereich der Uni rund um den Front Square sind sehr imposant und es ist echt ein Erlebnis an dieser Universität studieren zu dürfen. Da man für diese Universität als normaler Student doch auch einen beträchtlichen Studienbeitrag bezahlen muss (Erasmus Studenten sind ausgenommen) findet man jedoch sehr viele Studenten die sich doch einiges darauf einbilden am Trinity College zu studieren. Dies sollte aber nur eine Notiz am Rande sein, da man solche Menschen womöglich überall findet. Nicht wenige von den Studenten müssen aber auch Teilzeit arbeiten oder sich für Stipendien bewerben um sich diese Studiengebühren leisten zu können.

Das Trinity College versucht ganz generell eine ‚Trinity Experience‘ zu erzeugen. Hierbei wird versucht ein optimales Angebot in allen möglichen Bereichen zu bieten. So kann man als Trinity Student das Sportzentrum kostenlos benutzen (dieses wird normalerweise mit den Studiengebühren mitbezahlt). In diesem befindet sich unter anderem ein Schwimmbad, eine Kletterwand und ein Fitnessraum. Weiters gibt es am Campus unzählige Computerräume und eine riesige Bibliothek. Erwähnenswert ist auch noch die Dining Hall in der man für ca. 6 Euro ein Menü bekommt (sehr billig für Dublin) und das Pub welches sich in einem Pavillon im hinteren Bereich des Campus befindet und bei den Studenten sehr beliebt ist.

7. **Anmelde- und Einschreibformalitäten**

Die Registrierung findet in der so genannten ‚Fresher’s Week‘ statt. Neben zwei Orientierungsvorträgen erfolgt in dieser Woche auch die Registrierung bei der man nur mit dem Schreiben, dass man aufgenommen wurde hinget und eine ID-Karte und die Passwörter bekommt. Es ist unbedingt zu empfehlen, dass man zu allen Infoveranstaltungen geht, da man auch dort schon sehr viele Studenten kennen lernt. Auch die ‚Welcome Reception‘ bietet dazu eine gute Gelegenheit. Man wird im Vorfeld schon sehr gut über alle möglichen Termine die man besuchen muss

informiert. Sollte es mal etwas Unklarheit geben hilft einem das Auslandsbüro sehr gut weiter. Ganz generell ein guter Tipp ist gleich mal am Anfang im Auslandsbüro vorbeizuschauen und sich vorzustellen.

8. Studienjahreinteilung

Orientierung:	19.09.2011-25.09.2011
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	26.09.2011-16.12.2011
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	16.01.2012-06.04.2012
Beginn/Ende LV-Zeit 3. Term (Revision):	09.04.2012-27.04.2012
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	30.04.2012-25.05.2012
Ferien (Christmas):	17.12.2011-15.01.2012

9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen

Dazu wurde eigentlich in Punkt sieben schon Stellung genommen. In der Einführungswoche hat man neben dem offiziellen Programm der Uni (Orientation Meetings am Montag und am Dienstag, Anmeldung und Welcome Reception am Mittwoch) genug Zeit um sich am Front Square bei den Ständen der Societies und Sportclubs zu informieren und anzumelden. Dabei sollte man sich wirklich Zeit lassen und auch nicht zögern sich wo anzumelden. Die Mitgliedsgebühr beträgt meist nur ein paar Euro (meist 3-5, max. 10 Euro) und man bekommt dafür auch während des Jahres echt etwas geboten.

10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Als Austauschstudierender ist man ziemlich flexibel bei der Kursauswahl, sollte aber bei Unklarheiten auf jeden Fall beim zuständigen Koordinator oder im Auslandsbüro nachfragen. Da ich an der JKU schon eher am Ende meines Studiums war und nur mehr zwei Schwerpunkte, ein Soziologie Modul und ein Seminar zu absolvieren hatte, ist meine Kursauswahl doch etwas unüblich ausgefallen. Man sollte ganz generell wissen, dass Viertjahreskurse am Trinity College mit 15 ECTS, Drittajahreskurse mit 10 ECTS und Zweitjahreskurse mit 10 bzw. 5 ECTS gewichtet sind. Da ich im alten Studienplan (WIWI Diplom alt) bin, habe ich also zwei Viertjahreskurse ausgewählt (für meine Schwerpunkte), einen Soziologiekurs aus dem zweiten Jahr und einen VWL Kurs aus dem dritten Jahr. Es ist auch wichtig für alle Kurse die man gerne machen würde eine Vorausanerkennung zu machen, da

sich dann meist in den ersten Wochen etwas ändert oder überschneidet. Man hat hier auch zwei Wochen Zeit sich erst mal in die Kurse hineinzusetzen und sich anzuhören ob man den Kurs auch wirklich besuchen möchte. Die Endauswahl wird also meist erst vor Ort erfolgen. Gut zu wissen ist, dass man die meisten Kurse nach einem Semester beenden kann und dann die Hälfte der ECTS bekommt. Dies sollte aber mit dem Lektor abgesprochen werden, da man meist ein zusätzliches Paper schreiben muss. Auf der ‚Ins Ausland‘ Seite der JKU findet man zudem bereits angerechnete Kurse. Ich belegte folgende Kurse:

BU4522 Exploring Organisational Experiences

Dies ist ein Viertjahreskurs welcher mit 15 ECTS gewichtet wird. Er wird von einem sehr netten Professor, David Coghlan abgehalten. Im Kurs werden verschiedene Methoden vermittelt mit denen man lernen soll besser zu verstehen was sich in einem Unternehmen alles abspielt. Dies soll man an Hand einer Erfahrung die man selber in der Vergangenheit gemacht hat anwenden. Es wird also wie der Professor in den ersten Vorlesungen nicht müde wird zu betonen nicht einfach etwas auswendig gelernt. Viel mehr wird man forciert kritisch zu denken und zu hinterfragen was hier eigentlich passiert ist. Im zweiten Semester liegt das Hauptaugenmerk auf Veränderungsprozesse in dem gewählten Unternehmen. Genaueres zum Kurs findet man unter: <http://www.tcd.ie/business/undergraduate/module-outlines/bu4522.php>.

Obwohl der Kurs doch etwas anders ist als alle anderen Kurse ist er sehr empfehlenswert, da er einem doch viele verschiedene Sichtweisen zur Analyse des Geschehens in Unternehmen vermittelt. Der Aufwand ist dabei auch überschaubar. Man hat über das Jahr verteilt drei Pensees á zwei Seiten, zwei größere Arbeiten über ca. 4000 Wörter und ein Journal zu schreiben. Bei den Papers wird mehr eine eigene Meinung in Verbindung mit der zuvor gelernten Theorie verlangt. Wobei es hier ebenfalls kein richtig oder falsch gibt. Das Hauptaugenmerk wird auf eine gute Argumentationskette gelegt. Im Journal, das eine Art Tagebuch sein soll, muss man seinen Prozess wiedergeben und auf ‚Reflection Pages‘ die jede Woche ins Internet gestellt werden antworten. Abgeschlossen wird der Kurs mit einer dreistündigen Klausur die 50 % der Gesamtnote ausmacht. Das Buch von Coghlan wird für den Kurs gebraucht und kann in der Bibliothek ausgeliehen werden.

BU4510 International Business

Dieser Kurs wird von zwei Professoren abgehalten. Wobei Prof. Frank Barry den ersten Teil und Prof. Louis Brennan den zweiten Teil abhält. Es wird hier sehr viel über das generelle wirtschaftliche Umfeld referiert und im Detail oft auch dann auf Irland eingegangen. Die Professoren überschneiden sich teilweise auch in dem was sie sagen, was mich aber nicht weiter gestört hat. Bei Prof. Barry wurde zudem ein Book Review (1000 Wörter) gefordert, welches zuerst präsentiert werden hätte sollen, zum Schluss mussten wir es aber nur online abgeben. Seminare gab es keine.

Bei Prof. Brennan muss hingegen ein Fall mit einer Gruppe präsentiert werden. Die Präsentation erfolgt dabei im Seminar wobei man hier nicht verpflichtet ist teilzunehmen. Man sollte aber ein paar mal anwesend sein um zu wissen was

verlangt wird. Außerdem muss man noch eine größere Gruppenarbeit im Ausmaß von 4000 Wörtern über ein International Business Thema schreiben.

Die Professoren stellen alle ihre Unterlagen in das Internet. Für Prof. Brennan wäre es zwar nötig sich ein Buch zu kaufen. Bei einem Preis von 100 Euro habe ich mich aber dazu entschieden es mir in der Bibliothek auszuleihen bzw. falls das mal nicht möglich war etwas zu kopieren.

SO2330 European Societies

Dieser Kurs wird von Prof. James Wickham abgehalten. Es wird dabei auf verschiedene Aspekte der Gesellschaften in Europa eingegangen. Meist wird ein Vergleich zwischen den USA, UK und Deutschland gemacht. In diesem Kurs gibt es zwei Vorlesungen und ein Seminar pro Woche. Für das Seminar muss man jede Woche ein Kapitel aus einem Buch lesen und ein Response Paper schreiben. Weiters wird erwartet, dass man im Seminar mitdiskutiert. Im ersten Semester gibt es ein Take-Home-Exam wo man aus zwölf Fragen fünf beantworten muss. Obwohl einem vom Professor und vom Tutor zwar gesagt wird, dass es sich dabei um keine große Sache handelt sollte man sich aber auf jeden Fall sehr bemühen klare Standpunkte zu beziehen und nicht um den heißen Brei herumzuschreiben. Obwohl dieser Kurs ‚nur‘ ein Kurs aus dem zweiten Jahr in Soziologie ist und mit 10 ECTS gewichtet wird finde ich, dass es doch einer der aufwändigsten Kurse war.

EC3220 Investment Analysis

Dieser Kurs wurde von mir nur im ersten Semester besucht und wurde von Frau Dr. Denny abgehalten. Das Hauptaugenmerk in diesem Kurs lag auf Anleihen. Neben der Vermittlung von theoretischen Kenntnissen mussten wir Studenten zwei Projekte machen. Das erste war mehr oder weniger ein freiwilliges Anleihenhandelspiel. Dabei sollten Anleihen kurzfristig gekauft und verkauft werden. Sieger war jener Student der am meisten Rendite in diesen zwei Monaten gemacht hat. Dabei gab es einen Gutschein im Wert von ein paar hundert Euro zu gewinnen. Beim zweiten Projekt mussten wir ein Portfolio aus vier Anleihen zusammenstellen und genau begründen warum und wieso wir uns dafür entschieden haben und genau in diese Anleihen anlegen möchten. Das Projekt war sehr interessant und wurde zum Ende auch sehr mild benotet. Die Note des Projekts war dann auch die Endnote dieses Kurses für mich.

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Wie ich weiter oben schon angemerkt habe war meine Kursauswahl doch unüblich und ich habe neben zwei Viertjahreskursen (15 ECTS), einem halben Drittajahreskurs (5 ECTS) auch einen Zweitjahreskurs in Soziologie (10 ECTS) besucht. Man sollte nicht unterschätzen, dass von einem Studenten in Irland doch auch verlangt wird, dass man zu einem Thema jede Zusatzliteratur liest und diese auch gleich kritisch reflektiert, dh. sich eine Meinung dazu bildet. Dies spiegelt sich dann auch in den Essays und Klausuren wider bei denen oft nicht das Wissen selber abgefragt wird, sondern viel mehr die Meinung des Studenten zu dem Wissen. Dies erfordert aber einen beträchtlichen Lernaufwand. 60 ECTS (full workload) sind also wenn man auch noch etwas Freizeit und Zeit zum Reisen haben möchte eher nicht empfehlenswert wenngleich mit großem Aufwand sicher schaffbar.

12. **Benotungssystem**

100-70%	First class Honors (I)	„Sehr Gut“
69-60%	Second class Honors, first division (II.1)	„Gut“
59-50%	Second class Honors, second division (II.2)	„Befriedigend“
49-40%	Third class Honors (III)	„Genügend“
39%>	Fail	„Nicht genügend“

Obwohl die Noten in Prozent angegeben werden sollte man wissen, dass man 70% und mehr nur für absolut außergewöhnliche Arbeiten erhält. Ein „sehr gut“ wird also nur sehr, sehr selten vergeben.

13. **Akademische Beratung/Betreuung**

Dadurch dass die meisten Studenten auch viel Geld dafür zahlen an dieser Uni studieren zu dürfen, ist die Betreuung auch dementsprechend ausgezeichnet gut. Die Professoren und Tutoren stehen einem immer gerne mit Rat und Tat zur Verfügung. Auch im International Office wird man immer wieder gerne gesehen, selbst wenn ein Besuch im International Office für die Betreuerinnen dort meist bedeutet, dass sie etwas für die Studenten tun müssen. Es wird einem aber immer gerne weiter geholfen und weiters kann man dies meist mit einem angenehmen Gespräch verbinden. Man sollte also einfach mit seinen Problemen zu den zuständigen Professoren (Sprechstunde!) oder ins International Office gehen.

14. Resümee

Zusammenfassend kann ich nur sagen, dass ich beim Bewerbungsgespräch für Dublin an der JKU überrascht war, dass es nur eine Hand voll Bewerber gegeben hat. Das Trinity College ist eine der besten Unis in Europa, wenn nicht auf der ganzen Welt und viele Menschen bezahlen eine Menge Geld um an dieser Uni studieren zu dürfen. Ich bin mit der Wahl dieser Uni sehr zufrieden und möchte jeden Studenten der überlegt nach Irland zu gehen nur dazu ermutigen. Nicht jeder bekommt die Chance an einer solchen Uni studieren und in einer so einzigartigen Stadt leben zu können.

Zwar war Dublin zuerst nicht meine erste Wahl, da ich noch lieber in London studiert hätte. Es hat aber in diesem Jahr keinen Austauschplatz in London gegeben. Im Nachhinein bin ich aber sehr froh, dass es Dublin geworden ist, da diese Stadt einfach einen ganz speziellen Charme hat. Es wohnen sehr viele junge Menschen hier und diese Stadt hat einfach für Jeden etwas zu bieten. Zudem ist das Zentrum der Stadt, in welchem sich die Uni befindet, nicht all zu groß und deshalb sehr überschaubar und man kann überall zu Fuß hingehen oder ein paar Stationen mit dem Bus fahren. Das Publikum in Dublin ist dabei durchaus sehr international und man lernt viele neue Menschen und Kulturen kennen. Ich muss auch sagen, dass man in dieser Stadt auch nie müde wird Neues zu entdecken.

15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

- Unbedingt mal Zeit nehmen zu Reisen. Dabei kann man mit Ryanair und AerLingus auch sehr billig in ganz Europa herumfliegen.
- www.daft.ie für die Wohnungssuche
- Um den Bus zu stoppen muss man winken und man sollte Kleingeld dabei haben um zu bezahlen, da der Fahrer keine Scheine annimmt und kein Retourgeld gibt. Neu ist seit 2012 die „Leap Card“ mit der man einfach und bargeldlos bezahlen kann (www.dublinbus.ie).
- Auch wenn ich kein Fan von Hostels bin lernt man dort auch sehr oft nette Leute kennen.
- Zum Fortgehen sehr empfehlenswert ist ‚Temple Bar‘ (Pubs), die ‚Harcourt Street‘ (Clubs) und MacTurcaills wo immer wieder Parties der International Society stattfinden.
- Bei weiteren Fragen bitte unbedingt die Austauschstudenten des Jahres 2011/2012 kontaktieren. Wir helfen euch/Ihnen gerne weiter.